

Franckesche Stiftungen zu Halle

Apologia Prætoriana, Das ist: Spiegels derer Mißbräuche beym heutigen Predig-Ampt/ Gründliche Vertheidigung Wider die Lutherische Prediger in Lübeck/ ...

Praetorius, Elias

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1710

VD18 14247380

Vierdter Mißbrauch. Von den öffentlichen Land-Lügen, damit mein Buch soll
erfüllet seyn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189737)

Vierdter Mißbrauch.

Von den öffentlichen Land-Lügen/ damit
mein Buch soll erfüllet seyn.

Ich wil mich *Censor* beschuldigen/ daß ich öf-
fentliche Land-Lügen wider sie ausgegeben;
wir wollen sie ordentlich nach einander be-
heben/ da wird sichs ausweisen/ wer Land-Lügen
schreibe. Ich muß aber vors erst *Concedendo* mei-
nem *Censori* antworten: Und sage/ lieber Herr *Do-*
ctor, sollen es denn Land-Lügen seyn/woblan/so seyn
sie es dann/ und wil ich gern gelogen haben/ nur
wenn ich erfahren werde/daß es in der That sich mit
eurem Thun also verhalte/ ja ich sage nochmahlen/
werde ich erfahren/ daß ihr in der That ein anders
werdet beweisen/ so wil ich öffentlich *revociren*, und
euch abbitten. Sage darauf zum Ueberfluß/daß ein
anders sey mit dem Munde/ *secundum Literam* nach
dem Buchstaben etwas lehren/ ein anders aus der
Erleuchtung des *H. Geistes*/aus der Erfahrung und
Befindung/ ja aus dem Wesen/ und nicht aus dem
Wissen allein *in Praxi ipsa* in der That selber/ mit Le-
ben und Wandel/etwas lehren und bezeugen; also
haben diese un-Lutherische Gefellen viele Lehre/ die
sie mit dem Munde/dem Buchstaben nach/ führen/
siehet man aber ihre *Praxin* an/ bey Geistlichen und
Weltlichen/ so ist der Lehre ganz entgegen! Wie
nun unser Gott sie nicht nach ihrem Munde/ son-
dern nach ihrem Herzen/ Leben und Wandel wird
richten: Also sehe ich und meines gleichen nicht so
sehr und allein auf ihren Mund/ sondern auch/und
zwar am meisten auf ihr Wesen und Thun. Hierauf
in specie zu den Punkten. Er/

Er/*Prætorius*, schreibet pag. 22./spricht *Censor*: Sie
 lehren/das man die Papisten als Ketzer mit Feuer/
 Schwert und Krieg wohl verfolgen mag. Darauf
 spricht *Censor*, das ist eine schändliche Lügen/rc. Ach
 hilf ewiger Gott! ist das nicht Heuchelen über alle
 Heuchelen! Wil man das nun verleugnen/was die
 Kinder auf den Gassen/ja so viel 1000. Wittiben und
 Waisen / ja so viel *Millionen* arme in euren *Religions*-
 Kriegen erschlagene Soldaten meistens ewig
 beweinen und bereuen? O! wie wird euch Heuchler
 das Gerichte Gottes finden / dürffet ihr verfluchte
 Creaturen das leugnen/das ihr nicht lehret/die Pa-
 pisten zu verfolgen? Warum lehret ihr dann / das
 man seine *Religion* und dessen freyes *Exercitium* wohl
 möge mit Krieg wider sie vertheidigen? Und also
 im Kriege mit Mord / Raub und allerhand *Hostili*-
 räten sie verfolgen? Zwar wenn ihr wider die Pa-
 pisten *disputirt*, so straffet ihr sie / das sie also lehren/
 das man die Ketzer mit Fleisches Gewalt angreiffe/
 so heist es / *Hæretici sunt ferendi, non auferendi*. Die Ke-
 zer sol man gedulden/nicht verfolgen. Aber wann
 ihr Meister seyd an einem Orte / da heist es / *Hæretici*
non sunt ferendi, sed auferendi. Die Ketzer sol man
 nicht dulden/sondern verfolgen. Vor Zeiten/als
 die Papisten über euch Meister waren / da war es
 unrecht; jeho da ihr an etlichen Orten Meister
 seyd/da ist es recht; Saget mir aber ihr Erh. Heuch-
 ler/ist eine Lügen was ich schreibe/das ihr die Papi-
 sten verfolget mit Krieg; warum habet ihr dann
 den Schmalkaldischen Bund und Krieg gebilliget/
 hernacher die Union, Leipziger Schluß / und Ver-
 bindniß mit den Schweden und Frankosen / wider

den Römischen Käyser? Sagt mir/ warum lieffen die Leute so häufig zu den Rebellen Böhmern zu helfen? warum predigtet ihr so starck wider die Papisten damahlen? ja warum *stafireten* so viel Prediger ihre Söhne aufs herrlichste von ihrem Reichthum Gelde heraus in denselben Krieg wider die Papisten? Aber liebe Herren ich rieche schon den Braten von ferne / ihr schämet euch / so *nude* und bloß dahin diese Lehre zu führen/ aber eure *Praxis*, sonderlich wo ihr Meister send / beweiset ein anders; dann ich schliesse also: Wer da lehret / daß man seine Religion und dessen *Exercitium* wohl mag mit gutem Gewissen/ mit Krieg wider die Papisten *defendiren*, der lehret zugleich damit / daß man selbige wohl mag verfolgen. Das thut ihr. Ergo. Meynet ihr aber/ ihr Heuchler/ daß unser Gott auf euren Mund wird sehen/ wie schön ihr redet. Nein/ nein / er wird nach eurem Wesen und Thun sehen / er weiß wohl was für ein rachgierig verbittert Herz ihr nicht allein vor eure Person gegen die Papisten habet/ sondern auch/ welch eine Verbitterung ihr habt euren Leuten eingeprediget; Er weiß wohl / wie ihr diese 100. Jahr hero eine *Revolte* über die andere wider eure höchste von Gott gesetzte und von euch selbst erwählte und gestandene hohe/ ja höchste Obrigkeit habt angesetzt/ und zwar eben zu der Zeit/ wenn ihr hättet sollen eure Religion mit eurem Blut nach Art der ersten Kirchen bekräftigen / wie ihr da eure Obern angehetzt/ wider die höchste Obrigkeit sich mit fremdben Potentaten zu verbinden / womit ihr ein solch Blutbad und solche Religions-Kriege angefangen/ davon ihr noch einmahl Rechnung geben sollet. Wolte
aber

aber mein GOTT/ daß es nicht wahr wäre/ wie gern wolte ich in diesen *Punkten* ein Lügner seyn/und mein Lebenlang die Schande tragen; Aber mein GOTT/ du Hergenkündiger/ du weißest es/ wie diese Leute sich vor deinem Angesichte zwar scheuen und schämen/ solches mit ausdrücklichen Worten zu lehren und zu gestehen/ unterdessen gleichwohl sich nicht schämen/in der That solches zu beweisen. Nun du wirst sie nicht nach ihren Worten/ sondern nach ihren Wercken richten/ und alles unschuldige Blut/ das in diesen *Religions*-Kriegen/ zu welchen sie mit ihrer Anhehung und Verbitterung den ersten Stein gelegt/wie Wasser vergossen ist/ an deinem gestrigen Gerichts-Tage an ihnen zu rächen wissen. Ist eines/woben zu erinnern/ daß/wenn der Leser meine Worte *pag. 22.* anseheth/ er bald wird merken/ daß ich nicht sage/sie lehren solches ausdrücklich/sondern sie geben es ihren Obern nach/ daß man wohl möge solches thun/ so lauten meine Worte eigentlich.

2. Sie lehren/ weil Christus das Gebot gehalten/ und das Gesetz erfüllet/ dürfen wir demselben nicht so genau nachgehen/ sondern nur oben hin und äußerlich/wir dürfen solches nicht halten; Darauf spricht *Censor*, das sey auch eine schändliche Unwahrheit. *Resp.* Nun wolte GOTT/es wäre eine Unwahrheit/O wie herzlich gern wolte ich sie vor GOTT und Menschen öffentlich *revociren*! Aber dich/ O mein GOTT! ruffe ich zum Zeugen/daß *Praxis* ihrer Lehre/ und daß darauf ihr *Absolviren* und *Communiciren* nichts anders mit sich bringet. Ich muß aber hie dem Leser abermahl die Falschheit und Sophistery dieser Leute anweisen/ dann da er meine Worte hätte völlig/

völlig/ wie sie da stehen/anziehen sollen/ bricht er sie abe; Dann ich sage nicht/daß sie lehren/ daß man dem Geseze fein äußerlich und oben hin solle nachgehen/ wie sie setzen/ sondern/daß sie lehren/daß man sich desselben (daß Christus für uns das Gesez gehalten/ und für uns erfüllet/) sol fein äußerlich und oben hin getrösten: Ist dann nun das nicht wahr? Lehret ihr Erk-Sophisten das nicht/beschuldiget ihr nicht mich deswegen *Weigeli* Lehre/ der also gelehret hat? Gehet ihr falsche Leute/ warum verkehrt ihr mir meine Worte/ und lasset das Vornehmste aufsen? Ist dann nun eins/wenn ich sage/weil Christus das Gesez gehalten und erfüllet/ so lehret ihr/ daß man nicht dürffe demselben (halten und erfüllen des Gesezes) so gar genau nachgehen/ sondern nur desselben (Christi Gesez halten und erfüllen/ dann darauf gehet es/nicht auf das Wort Gesez/ welches sich niemand getrösten kan nach ihrer eigenen Lehre) fein äußerlich und oben hin getrösten; Und ihr saget/ ich schreibe/ daß ihr lehret/ man dürffe nur dem Gesez oben hin und äußerlich nachgehen: O ihr Erk-Sophisten/ wie wird euch das Gerichte Gottes finden! Der Leser sehe nur am erwähnten Orte zu/ wessen ich sie beschuldige/ wolte Gott/ sage ich noch einmahlen/ daß es nicht wahr wäre/ ich wolte mein Lebenlang ein Lügner seyn und bleiben/ ja leben und sterben; das rede ich vor Gottes Angesichte/ weil ich weiß/wie fleischlich sie in diesem *punct* lehren.

3. Sie lehren/ man möge auf Leib und Leben gehen/ die stinkende *Reputation* zu erhalten; Saget darauff/ es sey ein Gedichte. *Resp.* Wer auffeuer Maul siehet/und sich mit Mundwerck abspiseisen laßet!

set/
öf-
wick
vi re
treib
ihr e
sich
E-H
ihren
die
resse
ihr u
Bal-
borg
Grü-
Gem-
Ehre
seine
nim-
Blu-
Ang-
mit
aller
het;
won-
Dan-
dure-
liebe
als
schen
4-
er zu

set / der wird warlich betrogen; ein anders lehret
 öfters euer Maul / ein anders beweiset die That/
 wiewohl in diesem *Punct*, so lange ihr diese Regel, *Vim*
vi repellere licet, daß man Gewalt mit Gewalt ver-
 treiben mag / in Christi Schul zulasset / ja so lange
 ihr einen Ehr-süchtigen / weltlich-gesinneten und
 sich selbst / das ist / seine Ehre rächenden fleischlichen
 Christum prediget / und euren Leuten zulasset / bey
 ihrem Christo Ehre zu suchen / sich zu rächen durch
 die Obrigkeit / durch die heydniische Juristen-Pro-
 cesse / durch die verfluchten Kriege / so lange werdet
 ihr und bleibet ihr die erste Schuld an allen solchen
 Balgen und Fechten / und alles Schadens / so dabey
 vorgehet. Dann wann ihr solche *Principia* oder
 Gründe nicht zuließet bey eurer *Theologie*, daß man
 Gewalt mit Gewalt wohl möge wehren / daß man
 Ehre und *Reputation* wohl könne suchen / daß man
 seinen ehrlichen Namen könne und müsse defendiren,
 nimmermehr würden die armen Leute zu solchem
 Blutwesen gerathen; Dahero sage ich vor Gottes
 Angesicht / wie ihr die erste Schuld und Ursach seyd
 mit eurer Lehre der heutigen Kriege / eben also auch
 aller Balgeren und Fechtens / und was dabey vorge-
 het; wie auch ihr solches abstrafft / weiß Gott / und
 womit wollet ihrs straffen? als mit dem Maul?
 Dann der Binde-Schlüssel ist weg / und bleibet weg
 durch eure eigene Faulheit und Heuchelen / weil ihr
 lieber habt die Ehre und Gunst bey den Menschen/
 als bey Christo / dessen Creutz ihr in diesem so sehr
 scheuet.

4. Es lebe einer so fleischlich als er nur wolle / kömmt
 er zu ihnen in Beichtstuhl / so werden sie ihn mit dem
 Tode

Tode Christi sein trösten / ob er gleich sein Leben
lang ihm nicht vorgenommen sich zu bessern. *Censor*
spricht / das sey ein schändlich unerweislich Gedicht /
welches der Satan aus der Hölle herfür gebracht.
Resp. Ach mein lieber Herr Doctor! Nicht so sehr eife-
rig! Bedencket doch / bitte ich / durch Gott / wie ihr
bey euch in Hamburg so viel 1000. ja alle / alle / so zu
euch kommen um Geld und gute Worte *absolviret*;
soltun nun unter so vielen 1000. nicht etliche seyn / ja
die meisten / die nach wie vor fleischlich verbleiben:
Oder solten sie wohl alle sich bessern? Lieber / bestraf-
et ihr nicht auf euren Kanzeln selbst euch alhie?
Aber noch einmahl sage ich / wolte Gott / es wären
Lügen und Gedichte / O wie gern wolte ichs leiden /
und es meinem Gott und ihnen abbitten! Aber nun
weisset es je / dann du siehest es / mein Gott / wie
alle / alle / so viel 1000. Menschen um Geld von ihnen
absolviret werden / da doch unter 1000. kaum einer
ist / der sich bessert; Und das wollen diese Heuchler
noch vor Lügen anrufen. Aber / O mein Jesus
dir werden sie die Augen nicht zukleistern / du siehest
je / wie bey allen ihren *absolviren* und *Communiciren*. in
Hamburg / ic. alles gottloses fleischliches / eiteltes
Wesen wächst und zunimt / ja durch dieser Leute
Geld. Krämeren und Kirchen-Marketenteren über-
tünchet wird; Dir sey es befohlen!

5. Sie wollen die heilsame Lehre / die den Men-
schen erneuert / mit nichten erdulden noch erleiden:
NB. Perge, Dom: Doctor. Was folget weiter / das
habt ihr ausgelassen; nemlich / sondern man ladet
ihne selber Lehrer auf / nach seinen eigenen Lüssen /
nachdem ihnen die Ohren jucken / nur daß es sein
sanft

sanfft und wohl thue / dann also wil mans haben.
 Ist nun das ein Gedichte und Lügen? Ich ruffe
 Gott zum Zeugen wider und über euch Erh. Heuch-
 ler! Dürft ihr das verleugnen / saget mir doch / ihr
 Erh. Heuchler / was ist die Ursach / daß ihr Joh. Arnd
 feüger und seinen Schrifften so Spinne-seind seyd?
 Ja / warum ihr den guten Leuten / die ihr neue Pro-
 pheten nennet / so Spinne-seind seyd? Gott weiß/
 es ist keine andere Ursach / als daß sie den alten Adam
 in euch und eure sanfftte Lehre / die dem alten Adam
 Pulster unterleget / zu hart angreifen. Warum
 treibet ihr die Lehre von der Vereinigung mit Chri-
 sto / von der Verleugnung unser selbst / von der in-
 nern Erleuchtung / ja von dem Christo in uns nicht
 so sehr / so eiferig / als andere eure Sachen / welche
 den alten Adam sein lassen einnisteln: O ihr Heuch-
 ler / wie wird euch das Gerichte Gottes aufwecken /
 weil ihr mit euren Leuten bey eurer zarten fleischli-
 chen Lehre / und dero fleischlichen Application so hart
 eingeschlaffen seyd: Daß ihr aber nicht allein die
 Lehre / so auf des alten Adams Todt und Unter-
 gang / und des neuen Menschen Erweckung und
 Leben gehet / nicht allein nicht leiden / sondern auch
 diejenigen Personen / so sie führen / nicht vertragen
 können / solches ist jederman bekannt. Den solches
 haben sie zu Hamburg / Lübeck / sehr / sehr oft pra-
 dicirer, wie auch zu Nürnberg / Salzwehel / und vie-
 len andern Dertern mehr / allein es werden vielleicht
 auch Lügen seyn.

6. Sie lehren frey öffentlich ohne Scheu / Weil
 Christus durchs Creuz zur Herrlichkeit eingan-
 gen / sey es nicht vonnöthen / daß es an uns geschehe:
 Spricht /

Spricht/ das sey eine teuflische Lügen. *Resp.* Ach wie verdreust das unsern Rabbi! Lieber/ man besehe pag. 70. meine Worte/wie sie im *Contextu* stehen/ und besehe darauf eines Theils/ wie fleischlich ihre Lehre von der *Imputativa* geführet und appliciret werde/ und wie alle Bosheit damit übertünchet/ ja wie man den Creuz. Proceß Christi nur zum Pflaster auf alle stinkende Sünden. Wunden lege *per imputationem*, und nicht in denselben Creuz. Proceß Christi gedende einzutreten / ja selber nicht mit seinen Weibern und Kindern eintrete / weniger seine Zuhörer darauf weise; ja man sehe denn ferner auf ihr Weltgesinnetes Leben/ da wird man denn sehen/ ob diß eine teuflische Lügen sey / oder eine göttliche Wahrheit? Aber hie sage ich wiederum/ wolte Gott/ daß es eine Lügen seyn möchte! O wie gern wolte ich als hie abermahl ein Lügner seyn! Aber du mein Gott/ du Herzenskundiger weißest/wie man mit der fleischlichen geführten Lehre von der *Imputativa* das edele Creuz. Leben und den Creuz. Proceß deines Sohnes so heftlich verdunkelt hat / du siehest/ wie kraft dieser Lehre/ ein jeder fast an statt des rechten Creuz. liebenden und Creuz. tragenden Jesu / ihm einen Creuz. feindischen / Creuz. fliehenden Jesum einbildet / und demer folget; Der Leser schlage am erwehnten Orte weiter nach.

7. Wer nur ihre *Externa* billiget/den halten sie für ein Kind Gottes; Spricht darauf/ es sey ein unersweißlich Gedicht. *Resp.* Lieber Herr Doctor, warum citirte ihr meine Worte zerstückelt/welche also lauten pag. 88. Bedenckets doch/ liebe Herren/wie habt ihr fast jederman/der nur eure *Externa* billiget/ euch eure

eure
alle
G
und
chen
und
und
för
aus
D
min
des
Sp
Res
ben
daß
wie
mi
sol
ist
nic
ope
den
Un
bin
rio
ret
gn
ab
als
im

eure Hände gefüllet/und sich zu euch gehalten / (das alles hat der Herr Doctor ausgelassen) für ein Kind Gottes gehalten/und ihn mit der väterlichen Liebe und Hulde getröstet / da er doch kein einziges Zeichen kindlicher Liebe und Gehorsams an sich gehabt/und ein recht Welt-gebohrner und Welt-förmiger/und nicht aus Gott-gebohrner / Gott- oder Christ-förmiger Mensch gewesen/ıc. Warum habt ihr das ausgelassen? Ist das nun nicht wahr? Wolan/du DOCT! im Himmel / solst Richter seyn zwischen mir und diesen Leuten.

8. Sie setzen die Buße nicht in den innern Grund des Herzens / sondern in den äussern Menschen; Spricht *Censor*: Und das sey ein offenbare Lügen. *Resp.* Wolte Gottes wäre eine Lügen! Aber *Praxis* bey ihnen zeuget warlich von der Wahrheit. Zwar daß sie nicht solten bißweilen auf der Kanzel sagen/ wie man müsse von Herzen Buße thun / die Buße müsse von Herzen gehen/verneine ich nicht / weil ich solch Kanzel-Gewäsch öfters gehöret. Aber davon ist die Frage: Ob sie die wahre Buße der Christen/ nicht durch ihre Beichte und *Absolviren* zu einem *opere operato* machen? und weil sie die Buße daran binden/ sie eben damit in den äussern Menschen setzen: Und dahin gehen auch meine Worte/ pag 143. Ihr bindet die wahre Buße an eure *Confession* und *absolution*. NB. und ob ihrs gleich mit Worten nicht also lehret / so bezeuget doch eure Buß- *Praxis* ein solches gnugsam/dann wer büßen wil/der muß sich von euch *absolviren* lassen/ und bey euch *communiciren*, so ist er alsdann ein rechter Christ / sonst nicht. Da stehet im *Margine*: Ist diesem nicht also/ich frage euch bey

Uu

eurem

eurem Gewissen (wo noch eines da ist?) Man da sehen wir/das ich in diesem *Punct* abermahl nicht so sehr auf ihr Maul/ sondern auf ihre *Praxin* und Werke sehe. Anstatt nun/ daß *Censor* mit seines gleichen hiernach sich richten sollte/ wollen sie es verleugnen/ aber Gott wird sie finden und richten/wollen sie das verleugnen/ was so offenbahr am Tage! Der Leser sey gebeten/ und schlage nach/ wie ich ferner ihren Buß- und Beicht-Proceß in folgenden Worten beschreibe/ er wird sich verwundern über dieser Leute freches und unverschämtes Maul/ daß sie die helle Wahrheit dürfen leugnen.

9. Sie halten die hochprahlende ansehnliche *cavalliers*, die tapffer *braviren*, sich nicht *braviren* lassen/ für die besten Christen/(ist wahr/und keine Lügen/du mein Gott solst zwischen mir *Pratorio* und diesen Heuchlern Richter seyn!) Lieber Herr Doctor, warum begrabet ihr sie dan nach ihren blutigen Abgang nicht allein in eure Kirchen/ sondern hänget noch wohl ihre *Exercitien*, Schwerdt/ Helm/ Panzer/ Stiefel und Sporen hinein/ja machet schöne Leichpredigten über sie/um mehr Geld damit zu fischen?

10. Sie setzen keinen Fuß aus der Stäte ohne Eignen Nutzen: Spricht *Censor*, das sey eine offenbare Lügen. Ach Gott! wäre es so! Wie manchen armen Menschen/ armer Wittiben sollte so wohl seyn/ welche nicht weiß/ wie und womit sie euch sol *conten-tiren*! Warlich/ es ist je euer Geiz und Eigennutz zum öffentlichen Sprichwort worden: Nemlich/ "Pfaffen Geiz/ und Gottes Barmherzigkeit/wäre ret biß in Ewigkeit. Alle Welt klaget über euren Eigennutz: Lieber/ wenn ihr nicht so Geld-gierige Leute

Leute wäret/wie wäre es möglich/dasß ihr bey euren
 Leben theils solche Güter köntet an euch kauffen/
 theils Pferde und Carossen zulegen/ und nach euren
 Todt den Eurigen so viel 1000. Reichsthaler hin-
 terlassen? Ich frage/wo kömmt das Geld her? Herr
Doctor, Rechnung solt ihr dermahleins dafür geben.
 Dasß sie aber in Hamburg / wenn arme Leute da
 seyn/die ihnen ihre Gebühr vor Tauf/ Beicht/ *Com-*
munion, Begräbnis nicht bezahlen können / von den
 Kirchen-Armen-Geldern sich bezahlen lassen / ehe sie
 es um Gottes Willen thäten/ ist wahr / es hats ein
 Kirchen-Vater mir selber geklaget! O ihr Heuch-
 ler verneinet auch / dasß am hellen Mittage es Tag
 ist! Wie wird euch Kirchen-främer und Geld-
 fischer noch das Gerichte Gottes treffen!

II. Sie lehren pag. 205. Ein Mensch lebe wie er
 wolle/sündige wie er wolle / wenn er nur die Gerech-
 tigkeit Christi über seine Sünde herdecke/sey er ge-
 recht: Spricht darauf / das sey schändlich erlogen.
Resp. Lieber Herr *Doctor*, ja wenn ich sagte/dasß ihr als
 so öffentlich lehret mit dem Munde / aber weil ihr
 mit eurer *Praxi*, ja mit eurer Kirchen-*Disciplin* einen
 solchen Menschen / der also lebet / und so sündiget/
 frey lasset hingehen zum Abendmahl/ja ohne Unter-
 scheid jederman bey seinem beharrlichen Sünden-
 Wesen und Wandel mit solcher Gerechtigkeit Chri-
 sti tröstet / und also damit seine Sünden-Greuel
 übertünchet/Lieber/saget mir/gebet ihr dem nicht in
Praxi in der That selber hiezü Ursache? Daher habe
 ich auch nicht geschrieben / dasß ihr solches *formaliter*
 soltet lehren/sondern es ist eure Sophisterey! So
 lauten meine Worte pag. 205. eurer Lehre nach/
 Uu 2 weil

(weil ihr sie so fleischlich applicirt) so ist jederman frey/ richtig in dieser steif gefassten Meynung/ er lebe wie er wolle/ er thue und sündige wie viel er wolle/ wenn er nur die Gerechtigkeit Christi über seine Sünde herdecke/ so sey er bey Gott/ &c. Ist's dann nun eins/ wenn ich sage/ ihr lehret also/ als wenn ich sage/ nach eurer Lehre (so fleischlich getrieben) sey jederman in die Gebauken gekommen? Jenes redet von der Lehre formaliter, dieses von der Lehre *per Consequentiam*, was bey denen Zuhörern darauf erfolgt! O ihr Heuchler! Gott sol abermahl zwischen uns hierin Richter seyn.

12. Sie lehren / pag. 282. wer nur die Historie von Christo weiß/ der ist alsdann gerecht. Resp. O Sophiste! Wie stehets im Text? Allegire recht/ und nicht wie dein Großvater der Teufel den 91. Psalm. So stehet im Text: Wenn man die Historie von Christo weiß/ deroselben beyfällt/ dieselbe Historie mit Lust ergreift/ ihm dieselbe zueignet/ daß Christus solches alles für uns gethan/ und ihm dann dasselbe zurechnet/ so ist man alsdann gläubig/ und *per Consequentiam* ganz gerecht/ heilig und selig. Das sind meine Worte/ da rede ich von dem leichten Ursprung ihres äußern Glaubens; O wie wäre es 1000. mahl besser gewesen/ daß man sich und sein Thun hiernach hätte geprüft/ als daß man dasjenige/ was die helle Wahrheit ist/ verleugnen wil. Man besehe/ was am angezogenen Orte weiter folget/ und gehe hin nach Hamburg/ &c. sehe dann zu/ ob es erlogen sey?

13. Wer ihre Glaubens-*Articul* auswendig kan/ der ist ein guter Christ/ er lebe in Hochmuth/ Uppigkeit/ fleischlicher Wollust. pag. 299. Spricht darauf/ das

das
se:
stü
der
con
ihn
un
ein
seli
wie
fei
Ad
er
ger
nes
ten
zer
daß
ob
Lü
gen
Eg
zu
der
we
Ja
ber
ten
dar
dar
ich
Ob

das sey auch erdichtet. *Resp.* Meine Worte sind diese: (welche sie abermahl Sophistischer Weise zerstückelt anziehen) Nach eurer fleischlichen Lehre ist derselbe Mensch / welcher nur euer *Absolviren* und *Communiciren* billiget / Christum mit seinem Tode ihm zurechnet (NB. diß haben sie alles ausgelassen) und die *Articul* des Glaubens fein auswendig kan/ ein ausbündiger guter Christ / hat auch den wahren seligmachenden Glauben / Gott gebe er lebe auch wie er immer wolle/er lebe in Hochmuth/in Uppigkeit/in fleischlicher Wollust / ja ob schon das ganze Adamische Reich in ihm die Oberhand behielte/ und er bey seinen Historischen Mund-Glauben / viel ärger als ein Jude und Türke lebete. Das sind meine Worte/wenn sie redliche/redliche Leut wären/solten sie dieselben redlich / das ist ungestümmt / unzerbrochen / anziehen; wollen sie nun verleugnen/das solches nicht wahr sey: Wohlan/so frage ich sie/ ob sie die so viele 1000. ihrer Zuhörer in Hamburg/Lübeck/ &c. nicht vor gute Christen erkennen? Sagen sie nein/so frage ich/ warum sie dann dieselbe mit Christi Löse-Schlüssel und Sacrament speisen? Zum Exempel/mein gewesener *Hospes* in Hamburg/der keinen einigen Abend nüchtern zu Bette gieng/welchen der Herr *Magister*, sein Beichtvater / alle Jahr viermahl vor 4. Reichsthaler *absolvirte*; lieber *Domine Censor*, wofür hat man denselben gehalten? Vor einen Unchristen? Warum hat man ihn dann um Geld *absolvirt*? O Heuchler! Sagen sie ich / woher sie dann solche vor Christen erkennen? Obs nicht/weil sie sich zu ihrer Kirchen/Beichtstuhl

und Abendmahl finden und halten? Wie sie dann *contra*, diejenige / so von ihrem Beichtstuhl und Abendmahl bleiben / verlästern und verdammen; Ist das nicht wahr/*Domine Doctor*? Wolte Gott/es wären Lügen: Aber mein Gott/du weißest je/wie es/leyder! mehr dann alzuwahr/ wie diese Lehrer in Hamburg/ Lübeck/ 2c. so viel 1000. Menschen blindlings *absolviren*, die biß über die Ohren in wissentlichen Sünden stecken.

14. Die Ehre der Bekehrung schreiben die heutiggen Prediger (die es thun) ihnen allerseits selber zu/*pag. 323.* Spricht darauf/ ist eine schändliche Verleumdung. *Resp.* Wie solches mit starcken Gründen bewiesen sey/ davon lese man am selbigen Orte/ und sind sie hieran unschuldig / so beweisen sie das Widerspiel; Warlich/ mit Worten wil es nicht ausgerichtet seyn/ sondern so lang sie ihre *Externa* so hoch erheben/ und sich zu Mittel-Ursachen der Seligkeit aufwerffen / die alles wollen ins Herz bringen/und das Herz mit ihren *Externis* fassen/ ziehen/ erleuchten/treiben/und darin alles mitteln/und mittheilen/was des H. Geistes eigen Werck ist/ so lang schreiben sie ihnen die Ehre der Bekehrung mehr zu/ als dem H. Geiste; zu geschweigen/ was sie hie *pag. 73.* sagen/ daß der Glaube ihrer Predigt / als der Haupt-Ursache/ zugeschrieben werde. Ich schliesse daher also: Wer da sagt/daß er mit seiner Predigt sey die Haupt-Ursache des Glaubens/ und also *per Consequentz*, der Bekehrung/ der schreibet die Ehre der Bekehrung ihm zu / Nonne? Das thut *Dominus Censor*, *pag. 73.* *Ergo. Id quod erat demonstrandum.*

15. Sie lehren/ das zergängliche Steinhauß sey die

die
ver
nen
um
Kir
Ha
stua
best
sche
chen
Dn
lich
ren
re st
erin
sie i
albi
ihre
nur
tes
ter
nen
Bis
dies
der
weg
330
G
Lü
wa
wie

die Christliche Kirche / mit welcher sich Christus vereinige. Spricht darauf / es sey niemahlen bey ihnen erhöret. *Resp.* Meine Worte sind diese: Warum muß eure steinerne Kirche die rechte Christliche Kirche heißen? Ist denn euer zergänglich Stein-Haus die Christliche Kirche / mit welcher sich Christus vereinigen wil? Sie höret der Leser / daß ich sie bestraffe / daß sie keinen rechten gründlichen Unterscheid halten zwischen der Stein- oder Mauer-Kirchen / und der rechten Christlichen Kirchen; **W**oß / **O** mein **G**ott / du weißest je / wie diese Leute so fleischlich hie von lehren! Und weil ich das mit meinen Ohren in Hamburg vor diesen selber gehöret / daß sie ihre steinerne Kirche die Christliche Kirche nennen / so erinnert man sie billich solches Unterscheid / damit sie ihn hinkünftig besser in acht nehmen; Ich frage alhie: Warum sie doch nicht leiden können / daß man ihre gebauete Kirchen / Stein- und Mauer-Kirchen / nur **W**oß zum Unterscheid der wahren Kirchen **G**ottes / nennet? Nun wohl an / so sie nur hierin den Unterscheid wolten hinführo besser beobachten / sol es ihnen hinführo nicht mehr vorgeworfen werden: Bis dato aber hat man sie nothwendig müssen wegen dieser blinden Vermischung der Stein-Kirchen mit der Christlichen Kirchen / von **G**ottes und Rechts wegen abstraffen.

16. Sie predigen Christum ohne sein Leben / pag. 336. Spricht darauf / es sey falsch. *Resp.* Ach wolte **G**ott es wäre falsch / wie herzlich gern wolte ich ein Lügner seyn! Aber wie es / leyder / mehr denn allzuwahr / ist nicht allein am selbigen Orte gründlich bewiesen / welches sie sein ordentlich hätten widerlegen

sollen/dann am Widerlegen/und nicht am Verleugnen/ists gelegen: Es ist nichts leichters in der Welt/ein Ding von sich abzubringen/als wenn man es verleugnet / *si fecisti, nega.* heist das Widerlegen? Also widerleget was ich im selbigen Capitel schreibe/ wie ihr einen halben Christum prediget / und insonderheit wie ihr Christum ohne sein heiliges Leben prediget; widerlegets aber nicht mit Worten / dann die sind vor Gottes Angesichte viel zu schwach / sondern mit euren und der eurigen Leben und Wandel/ und also mit der That / sonst wil euer Verleugnen nichts heissen; Dann Gott im Himmel/ welchen ihr nicht täuschen könnet / vor dem ihrs auch nicht verleugnen könnet/ der siehet/ höret/ und weiß/ wie ihr mit euren Predigten nur einen halben Christum/ und mit euren Herzen / Leben und Wandel/ sampt den Eurigen kaum einen halben/ ja wohl gar einen falschen Christum *presentiret* und beweiset. Gott gebe es euch noch in Güte zu erkennen; So ihr dann Christum mit seinem Kreuz/Leben so schön geprediget habet / so beweiset mit euren Zuhörern/ stellet diejenige/in welchen Christus mit seinem Leben und Sinn eine Gestalt gewonnen/da? Aber liebe Herren/das Leben dieser Welt und dero Eitelkeit findet man tausendmahl mehr und eher/als Christi Leben.

17. Ihr haltet die *alamodische* / weltliche/ fleischliche/ansehnliche *Lucifers* Gesellen für die herrlichsten und besten Christen/*pag. 347.* Ist nicht zu erweisen/spricht *Censor. Resp.* In den unmittelbahr folgenden Worten ist so fort bewiesen/dann so folget dar auf/ und wisset sie nicht gnugsam in *Convivien* und sonst

(da

(da
um
Leich
hero
vor
fleis
nen
Eh
G
nen
Mei
G
H
chen
ders

stus
des
auff
ne te
ruffe
und
re vo
rer f
Prax
Abe
nich

I
ches
nich
es
G

(da ihr auf ihre Gesundheit wacker ofters mit Her-
um sauffet) zu *respectiren*, in Beichtstühlen / in den
Leich-Predigten ihnen fein artig zu *hosiren*, dannen-
hero ihr ihnen auch viel von Christo vorprediget/
vorschwaket / und mit Christo bey allen ihren
fleischlichen Wandel tröstet/ ja ihr prediget ihnen ei-
nen *alamodischen* / prächtigen / ansehnlichen Welt-
Christum vor / ist das nun nicht wahr? O mein
GOTT! Wollet ihr das/ ihr Erz-Heuchler/ noch leug-
nen / O wie wil euch das Gerichte Gottes treffen!
Meinet ihr lose blinde Leute / daß ihr unsern Herrn
GOTT dem allwissenden und allgegenwärtigen
Herrn auch einen blauen Dunst vor die Augen ma-
chen wollet/ wie den Menschen? Er wirds euch an-
ders weisen in seinem Gerichte/ harret nur!

18. Man lehret fast allerseits / als wenn Chri-
stus kommen wäre / zu lehren/ wie man sich im Wesen
des Fleisches und Lüsten und Begierden desselben
aufhalten sol. pag. 354. Spricht darauf/ das sey ei-
ne teuflische Lügen. Resp. Nun dich / mein Jesu/
ruffe ich zum Zeugen / du solst zwischen diesen Leuten
und mir Richter seyn. Ihre fleischlich geführte Leh-
re von der *Imputativa*, von Christo *pro nobis*, samt ih-
rer falschen *Application*, nebenst ihres Welt-Lebens
Praxi weiset / ja schreyet vielmehr/ daß es wahr sey.
Aber / *Si fecisti, nega*, doch wil man sich auch hierin
nicht würcklich bessern. *Benè*.

19. Sie lehren/ das Haupt Christus/ habe sol-
ches alles gelitten allein / wir seine Glieder dürfen
nicht mit leiden/ nicht mit sterben/ *ic. pag. 353. spricht!*
es sey Unwahrheit. Resp. Wolte GOTT! wolte
GOTT! daß es Unwahrheit wäre/ nimmer wolte ich
Uu 5 vor

vor Gottes Angesicht kommen/wo ich es nicht öffentlich wolte *revociren* ; aber nun weiß es mein Gott/der es wohl höret und siehet / wie es in diesem Punkt mit ihnen beschaffen / wie sie so fleischlich darin anstossen ; Daß aber nicht so eben und eigentlich auf ihre Lehre in diesem nach dem Buchstaben gesehen wird/bezeugen meine Worte/die ohnmittelbaher auf ihr *Allegatum* folgen ! Dann so folget / und ob ihr schon etwas den Buchstaben nach davon (nemlich von dieser Vereinigung) herschwazet / wie dann wohl geschehen ist / so ist doch ganz und gar wider euer Herz und Gemüth/ja wider eure eigene Übung und tägliches Leben/ohne Salz und Schmalz/habt auch nicht darüber geeifert noch gehalten / ihr habt Christum lassen ein Haupt ohne Glieder seyn. Am Rande stehet : Nun predigen die Prediger hievon ohne Erfahrung/ *Sed olim non erat sic* : Ferner/daher ist kommen / daß die Glieder haben lassen ihr Haupt ein Kreuz-Leben führen / sie aber haben ein Kreuz-seindlich Leben geführt / und viel eher grosse Kriege angefangen / nach der Heyden Weise/ehe sie mit ihrem Haupte Christo leyden wollen ; Das Haupt hat seine Feinde geliebet/aber ic. Warlich/warlich/dieses hätte *Censor* sollen beweisen / daß das nicht geschehe bey ihnen/ und von ihnen nicht würde *approbiret*, *absolviret*, *communiciret*, und selber zum Theil *practiciren*, wäre viel besser/als es pur und bloß dahin verleugnen ! Ihr Prediger in Hamburg / und wer euch beyfällt / habet warlich dem Haupte Christo solche *Cyclopische* / *Alamodische* / *Monstrosische* / *Welt-* und *fleischlich-gestaltete* Glieder zugeführt / es wäre wohl einmahl hohe Zeit/die Augen besser aufzutun. Wollt

Wollet ihr das noch verleugnen / und damit euch
weiß brennen? Wo ist eure *Conscientz*?

20. Was wegen der steinern Kirchen er aus p 576.
allegirt, weil es zerstimmet *allegirt* ist/wolle der Leser
es nachschlagen/wird befinden im *Context*, daß es die
helle klare Wahrheit sey! Und möget ihr Heuchler
euch billich in euer Herz hinein schämen/ daß ihr das
leugnen wollet; Warlich/ich sehe hie/daß keine Eh-
re noch Scham vor GOTT noch Menschen in diesen
Leuten mehr ist/weil sie das verleugnen wollen/was
die helle klare Wahrheit ist. Nun GOTT wirds
richten!

21. Was aus pag 619. er von ihrer Babylonis-
schen Verwirrung anzeucht/und stark leugnet/bitte
ich nur den Leser / er wolle es selber nachschlagen/
wird es gründlich alda bewiesen finden/*perfricta fron-*
tu sit neceffe est, hoc qui negare aufit, mi Domine Censor.

22. Bey diesem Evangelio kan einer mit gutem
Gewissen seinen zuvor ordentlichen Beruf verlassen/
darauf in den Krieg lauffen/ıc. und doch solches al-
les auf gut Evangelisch/pag. 632. Sey ein Gedichte/
spricht *Censor. Resp.* Ach wolte GOTT! es wäre ein
Gedichte / so wäre so manch 1000. unwissendes
Mutter-Kind nicht dadurch verführet worden. Lie-
ber D. Muller, wie manch 1000. junger Handwercks-
Gesellen sind in eurer Stadt (weil fort un fort Sol-
daten-Werbung darin/) angenommen zum Kriege/
und sind darauf/wen sie haben auf den Muster-Platz
ziehen sollen/ zuvor hin zu euch zur Beicht gekommen
in Hamburg / und von euch die *Absolution* vor Geld
bekommen/ob sie schon gesagt/ daß sie in Krieg wolten
ziehen; Und Lieber/wie könnet ihr es ihnen wehren/
weil

weil ihr den Kriegs Stand vor einen recht Christli-
 chen Stand haltet? So lange ihr nun solch *Princi-*
pium verthädiget/so lange wird bey euch des Zulaufs
 fens kein Ende seyn: Warum verleugnet ihr aber
 das/was alle Tage und Stunde bey euch nach euren
Principiis geschieht? Ist's ein Gedicht/lieber Herr *Do-*
ctor, daß so viele 1000. Menschen / sonderlich in den
 Dänischen / hernach Schwedischen Krieg bey euch
 gelauffen? Warum habt ihr dann eure eigene Söh-
 ne so vielfach mitlauffen lassen? Ist's aber nicht gut
 Evangelisch / warum *absolvirt* und *communicirt* ihr
 dann solche Gefellen? Ich schliesse also: Wer seinen
 ordentlichen Beruf umwechselt mit einem anderen
 Christlichen Beruf / der ist und bleibt gut Evange-
 lisch; das thun alle diejenige / welche in den Krieg
 lauffen / und ihren ordentlichen Beruf verlassen.
Ergo, sind und bleiben sie gleichwohl gut Evangelisch.
 Herr *Doctor*, beisset mir diese Nuß auf! Wollet ihr
 diß nun verleugnen/schämet ihr euch nicht vor Son-
 ne/Mond und Sternen/ja vor der Luft / daß ihr so
 helle klare Wahrheit wollet verneinen? wie / wenn
 euch einmahl alle die von euch durch diese Lehre ver-
 führte arme Soldaten/Seelen werden ins Gesicht
 treten/ und euch überzeugen/ wie wils dann gehen?
 wenn sie werden sagen: Wir wurden überredet von
 unsern Beichtvätern / daß wir mit gutem Gewissen
 wohl könten in den Krieg lauffen/weil es ein Christ-
 licher Gott wohlgefälliger Stand wäre / darinne
 wir selig sterben könten: O wehe uns und euch!
 ewiglich! wie habt ihr nun uns und euch betrogen!
Quid videtur domine Doctor? Wird dann auch helfen/
si fecisti, nega. Vide, als König in Dännemarc olim
 bey

bey
 kam
 Han
 aber
 Eban
 pister
 22
 bend
 hafte
 sprich
 Wol
 ber J
 fort
 der L
 Ver
 Ich
 zu ih
 ten?
 dieje
 wof
 ler!
 ja ni
 da er
 bon
 Pre
 nehy
 prop
 gebe
 gism
 das
 ren/
 Eyr

bey euch wurde/ hilf GOTT welcher einen Zulauf bekam er von lautern Evangelischen / da könnte kein Handwercksmann einen Knecht behalten/ es wurde aber alles von diesen Evangelischen Lehrern als gut Evangelisch gehalten / zumahl als es wider die Papisten galt. O Heuchler / leugne das auch!

23. Sie halten die äußerliche Niesung ihres Abendmahls für ein rechtes Kennzeichen eines wahren Christgläubigen Menschen/pag. 677. *Censor* spricht/es sey ein höllisch Gedicht. *Resp.* Amen, Amen. Wolte GOTT/es sey ein Gedicht ewiglich! Aber lieber Herr / es ist die Wahrheit: Dann in denen so fort darauf folgenden Worten folget der Beweis; der Leser schlage auf/wirds finden/ist über das/über Verhoffen/dieser *Punct* allzuweitläufig geworden: Ich frage aber/ob sie in Hamburg nicht diejenige/so zu ihrem Abendmahl gehen/für rechte Christen halten? Wo nicht/warum sie sie dann zulassen? Item, diejenige / so zu ihrem Abendmahl sich nicht halten/wofür sie die achten/und warum? O ihr Ehrh. Heuchler! Dafi aber diese Prediger selbst nicht glauben/ja nicht glauben können/bezeuget Christus Joh. 5. da er spricht: Wie könnet ihr glauben/die ihr Ehre von einander nehmet. Ich schliesse also: Welche Prediger Ehre einander geben/und von einander nehmen/die können nicht glauben. Ist *ipſius Christi propositio*, darf man daher keine *Connexionem majoris* geben: Jedoch zum Überfluß wil ich diesen *Proſyllogiſmum* geben/und die Worte des HERRN / die ohne das fest und ewig unbeweglich bleiben / damit erklären/nemlich also: Wie solten die Prediger / die da Ehre suchen/Ehre einander geben/ und mit grossen Ehren

Ehren-Tituln, Grad und Namen prangen/an den Ehr-
 Titul- und Nam-verschmähenden Jesu von Nazareth
 glauben können: Weil der Herr und Meister die
 Welt mit ihrer Ehre / Titul und Namen ver-
 schmähet hat/solten dann wohl das seine rechte Zim-
 mer seyn und an ihn glauben können/die solche Eitel-
 keit der Welt suchen/und einander damit heucheln?
 Aus dem Grunde kan nun ein Ehr- Titul- und Grad-
 süchtiger Prediger/der grosse Ehre suchet/nicht Ge-
 meinschaft mit den Ehr-verschmähenden Herrn ha-
 ben/auch nicht sein Jünger seyn / und *per consequens*,
 auch nicht an ihn glauben; Ja nimmer im Herzen
 glauben/das der Ehr- und Welt-verschmähende Je-
 sus der rechte und ächte Heyland sey / warlich er
 würde ihm sonst anders folgen; Das aber unsere
 Prediger Ehre von einander nehmen / wer das wil
 leugnen/der weiß nicht ihre *Praxin*, wie sie einander
rituliren un *braviren*; *Censor* selbst ist in seinem hohen
 Alter so Ehr-süchtig gewesen / Gott gebe es ihm zu
 erkennen! Bleibet also vor Gottes und seiner Kin-
 der Augen Sonnen-klar und wahr/das sie dannen-
 hero nicht glauben können an den Ehr- und Welt-
 verschmähenden Jesum von Nazareth/weil sie sich
 ärgern an solchen seinem Creutz-Leben / und damit
 Spöttey treiben / und dagegen ihnen ein ander
 Welt- und Ehr- Titul- süchtiges Leben erwählen:
 Der Herr erbarme sich ihrer!

24. Die Prediger haben keine gottselige Übung/
 pag. 724. Ist eine teuflische Lügen. Resp. Was für
 Übungen es seyn / stehet dabey / nemlich auch keine
Contemplationes, davon die heiligen alten Väter so
 viel schreiben/solche Übungen der *Contemplation* ver-
 stehe

stehe ich; was wissen oder haben unsere *Literales* und *humii repentis Theologi*, Wort und Wind! Merkte das von? Nun wenn man ihnen das vorwirft / und sie *ad vitam contemplativam Patrum* wil weisen / so muß es eine teuflische Lügen seyn. Herr Jesu / sey du Richter! Du weißest ihre Übungen am besten: wo sie am besten sind / so sind es Samaritanische Übungen / das ist / einerseits Welt / Geld / Fleischliche / und dann selbige zieren mit dem Buchstaben H. Schrift nach heydnischen künstlichen Studiren / und darin sich üben / und darnach predigen O schöne Übungen! Herz / Leben und Wandel ist fleischlich / Wort und Mund aber ist schriftlich / und der Habit ist Geistlich.

25. Sie machen eine absonderliche Kezerey daraus / wenn einer lehren wolte / das Leben gehöre nothwendig zur Lehre / pag. 172. Spricht / sey eine Land-Lügen. *Resp.* Aber lieber Herr Doctor, haltet ihr den nicht vor einen Donatisten, Catharo, Novatianer, Enthusiasten, Weigelianer, Schwenckfelder, Wiedertäufer / (so freygebig seyd ihr damit) welcher da saget / daß das Leben eines Predigers nothwendig zur Lehre gehöre / und daß das Amt und die Lehre / und der Lehrer falsch sey / wenn es anders hergeht. Ist das nicht wahr? Warum verleugnet ihrs dann? Diese von euch subtilen Kezern so übel getaufte Kezer sagen: Die Lehre und der Lehrer sey falsch / welche und wo nicht Lehre und Leben beysamen. O ihr Heuchler / machet ihr das nicht zur Kezerey / und diese Leute wegen dieser Lehre zu Kezern.

26. In allen Schulen zanket man nur um Wort / pag. 272. Meine Worte lauten also: In allen Welt-Schulen / NB. rede von Welt / das ist / weltlich oder fleisch-

fleischlich bestellten Schulen / das appliciret er ohne einige *Limitation* auf alle/alle Schulen / ohne einige *Restriction*. Ist das nicht Sophistery? was ich dann da sehe/ mag der Leser selber nachschlagen / dann es wird allzulang.

27. Die Prediger haben von der Historien von Christo selber nichts gegläubet/pag. 338. *Resp.* Was folget? Und womit beweise ichs? Auch nicht/sage ich/darnach gethan; Ja/frage ich/habt ihr auch etwa von dem innern/lebendigen/in uns wirkenden/redenden / anknopffenden / regierenden / ziehenden Christo etwas gründliches gelehret? Welcher dasjenige nicht thut / was er andern vorsagt/ der gläubet es selber nicht / *Nonne?* Doch ihr wißet von keinem andern als historischen Glauben: Da ihr dasjenige/was ihr gläubet, inwendig nicht kennet/nicht liebet/ nicht habet / nicht folget; Einen weltlich gesinneten Christum habet ihr / an den gläubet ihr/ Gott helffe euch; Warlich / weil mein *Hospes* in Hamburg alle Jahr viermahl zum Abendmahl ging/ so war er ein guter Christ / ob er schon alle Tage toll und voll war / ja ein besserer Christ / als wann er im ganzen Jahr nüchtern gelebet/ und aber sich von ihrem Abendmahl enthalten / *Nonne?*

28. Sie halten jederman bey seinem Welt-Leben und fleischlichen Wandel für einen Nachfolger Christi. pag. 352. *Resp.* Thun sie das nicht/warum absolviren sie dann ihre so viele 1000. Zuhörer in Hamburg? Oder mag man wohl solche Leute absolviren, die Christo nicht nachfolgen / sondern der Welt? Bitte/Herr *Censor* wolle mit seinen *Collegen* sich hierüber berathen / wofür sie so viele 1000. Leute in Hamburg

Ha
sten
habe
nem
stih
Doch
jeder
stih
uns
wir
2
schu
and
rich
wir
Z
bür
schen
und
und
selbe
daß
bätt
fen
wir

W
H